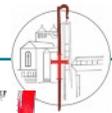


**PFARREIENGEMEINSCHAFT
ZUM GUTEN HIRTEN**



**PFARRBRIEF
WEIHNACHTEN
2018**



Inhaltsverzeichnis

- 3) *Vorwort*
- 4) *Gedanken zu Weihnachten
von unserem Pfarrer*
- 6) *Einführung Florian Judmann*
- 8) *5 Kirchen - ein Chor*
- 10) *Neues von den Ministranten
aus St. Pius*
- 12) *Interview mit Gerhard Sauer*
- 14) *Projekt Kenia Bildung Ausbildung*
- 16) *Neues aus Familienstützpunkt und Kita*
- 23) *Veranstaltungskalender Senioren*
- 24) *Interview mit Frau Kirchen*
- 26) *Nachbarschaftshilfe*
- 28) *Neues aus den Pfarrgemeinderäten*
- 30) *Gottesdienstordnung*
- 35) *Einladung Dreikönigs Konzert*
- 36) *Interview mit Marco Maier*
- 39) *Missa Humana*
- 40) *Kita St. Pius*
- 44) *Infos der Bücherei*
- 46) *Berufung in die Mission*
- 49) *Erinnerung an Oscar Romero*
- 52) *Eine Reise in ein unbekanntes Land*
- 56) *Weihnachtsrätsel*
- 58) *Kinderrätsel*
- 59) *Ansprechpartner in der Pfarrei*
- 60) *Impressum*



*Titelbild:
Altarbild
Herz Jesu Kirche*



Liebe Leserin, lieber Leser,

im Advent erreicht Sie dieses Heft. Welche Erwartungen haben Sie, wenn Sie an Weihnachten oder das Neue Jahr denken. In diesem Heft schauen wir nicht nur zurück, sondern laden auch zu Veranstaltungen in der Zukunft ein.

Auch wenn es nur noch wenige Pfarrer gibt, so hatten wir Glück, dass sich Pfarrer Judmann auf diese Stelle beworben hat. Wir freuen uns, dass er da ist und heißen ihn nochmals herzlich Willkommen.

Zum ersten Mal im Pfarrbrief gibt es 2 Seiten mit Informationen aus den Pfarrgemeinderäten. Dies soll ein fester Bestandteil des Pfarrbriefs werden.

Unser Pfarrbrief ist wieder bunt - Sie finden 3 Interviews zu verschiedenen Anlässen, die gewohnten Informationen der Kindertagesstätten und des Familienstützpunktes, aber auch den Lebenslauf von Sr. Uta-Maria Link aus unserer Gemeinde und einen Bericht über eine Reise in die Ukraine. Dazu kommen noch viele andere Infos, u. a. über das Kenia Projekt.

Manches finden Sie auch nicht und vermissen es vielleicht, so zum Beispiel die Einführung des Pfarrers mit dem Pfarrfest in St. Pius oder Bilder zu den Erntedankaltären. Wenn Sie dazu mehr lesen wollen, dann schauen Sie doch mal auf die Internetseite der Pfarrei: www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

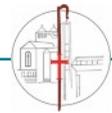
Wir hoffen, dass dieser Pfarrbrief Ihre Erwartungen erfüllt und Sie nach dem Lesen mehr wissen als vorher.

Sollte dies so sein, bitten wir Sie, soweit Ihnen das finanziell möglich ist, um eine Spende.

Vielen Dank für alle, die Beiträge verfasst haben und an alle, die diesen Pfarrbrief zu Ihnen nach Hause bringen.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Michael Markert



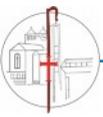
Liebe Schwestern und Brüder,

vielleicht kennen Sie ja auch die Erfahrung, wie es ist, wenn man lange zu Fuß durch die Nacht geht – mühsam Kilometer um Kilometer – und dabei den Blick sehnsüchtig auf ein entferntes Licht richtet, das unser Zuhause versinnbildlicht.

Wie schwer aber ist es, in schwarzer Nacht die Entfernungen genau abzuschätzen! Ist es noch ein langer Weg bis zu unserem Ziel oder sind wir schon fast da?

In der gleichen Lage befanden sich die Propheten im alten Israel. Wenn sie im Warten auf die Erlösung ihres Volkes in die Zukunft schauten, wussten sie nicht, wie lange es noch dauern würde, bis der Messias – der Erlöser – endlich kommen würde. Sie wussten nur, dass irgendwann der Stamm Davids wieder erblühen wird. Dann würde das Licht endlich aufstrahlen und zum hellen Tag werden, der in jener Zeit nur wie ein blasser Schimmer am Horizont zu erahnen war. Bis dahin aber war es dem auserwählten Volk auferlegt, zu warten.

Und auch uns ist es in unserer Zeit wieder auferlegt, zu warten. Denn wir warten auf die Wiederkunft Christi. Wir warten auf seine Ankunft in unserem eigenen Leben. Deshalb soll unser Blick wachsam nach vorne gehen. Der Advent ermuntert uns, in dunkler Nacht wachend mit den Hirten zu ziehen und unseren Blick jenem Licht zuzuwenden, das vom Stall Betlehems ausgeht, damit wir wach sind für die Ankunft des Herrn in unserem eigenen Leben.



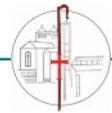
Es mag ja nur eine Binsenweisheit sein, aber es ist eine Binsenweisheit von den ganz verlässlichen - dass nämlich hinter jeder Wolke der Trübsal auch immer der Stern der Verheißung glänzt. Und daran trösten wir uns doch in diesen Wochen, wenn die Dunkelheit und die Kälte unaufhaltsam anzuwachsen scheinen. Es kommt der Tag, an dem die Finsternis unterliegen wird und an dem die Sonne sich wendet. Es kommt die segensreiche Nacht, in der uns das Heil geboren wird: Jesus Christus!

Als der Messias damals kam – als er in Betlehem geboren wurde – da gab es nur wenige, die ihn wirklich erwarteten. Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf. Und so hatten viele jener Menschen damals das entscheidende Ereignis ihres Lebens und der Welt versäumt.

Seien wir also wachsam, wenn er heute zu uns kommt, denn er kommt auf vielfältige Weise: Durch ein Gespräch, durch eine helfende Hand, einen freundlichen Blick, ein gutes Wort. Er kommt zu uns im Gebet und in der Ruhe der Stille. Er kommt zu uns auf den unerklärlichsten Wegen.

So wünsche ich uns allen in dieser Zeit des Advents, dass wir wachsam seine Ankunft erwarten können, um uns über sein Kommen zu uns zu freuen - von ganzem Herzen - in der Geburt eines Kindes.

Ihr Pfr. Judmann



Einführung des neuen Pfarrers

Florian Judmann

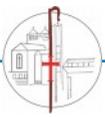
In einem feierlichen Gottesdienst wird der neue Pfarradministrator der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten, Dr. Florian Judmann, am Sonntagnachmittag von Dekan Wolfgang Kempf in der Herz Jesu Kirche in sein Amt eingeführt. Der Dekan begrüßt die Ehrengäste, u. a. Oberbürgermeister Herzog, Justizminister Dr. Bausback, und stellt in einer kurzen Ansprache fest, dass die Zeit der Vakanz zu Ende ist. Er bedankt sich bei allen, die in der Zeit der Vakanz mitgeholfen haben, besonders bei Pfarrer Heim.



Dekan Kempf wünscht Pfr. Judmann das Wohlwollen der Menschen, ein gutes Kennenlernen und das Hineinwachsen in das Amt. Er betont, dass Kirche nicht mit Einzelkämpfern überleben kann, sondern nur in geschwisterlicher Zusammenarbeit. Pfarrer Heim bedankt sich für die gute Zusammenarbeit mit den Diakonen, dem Pfarrbüro, den Aushilfspriestern und allen Ehrenamtlichen in der Zeit der Vakanz.



Nach der symbolischen Schlüsselübergabe an Pfarrer Dr. Judmann übernimmt dieser die Leitung des Gottesdienstes. In seiner ersten Predigt in der gut besuchten Herz Jesu Kirche stellt er klar, dass er nicht mit einem fertigen Programm gekommen sei. Dazu habe er noch viel zu wenig Einblick in die Gemeinden. Er fährt fort: "Ich komme als Schauender, Hörender, der lernen, ja kennenlernen will. Ich brauche Ihre Hilfe, weil wir gemeinsam unterwegs sind." In Zukunft wird eine engere Zusammenarbeit zwischen den Pfarreiengemeinschaften notwendig sein,



was auch zu Veränderungen führen wird. Lassen wir uns nicht verängstigen. Christus will uns vielleicht auf neue Wege führen und die Veränderung bietet Möglichkeiten, sich einzubringen. Jede und jeder ist berufen, in der Pfarrgemeinde mitzuwirken zum Heil, zu dem uns Christus führen will.



Am Ende des Gottesdienstes bedankt sich Pfarrer Judmann bei allen, die diesen Gottesdienst mitgestaltet haben und bei allen, die gekommen sind, um mit ihm zu feiern, dabei sind 20 Priester und Diakone sowie 30 Ministranten.

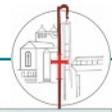
Der Martinus Chor gestaltet den Gottesdienst musikalisch mit der Orgelsolemnese von W. A. Mozart.

Beim anschließenden Empfang auf dem Kirchplatz begrüßen zunächst die Vorschulkinder der Kindergärten St. Pius und Herz-Jesu den neuen Pfarrer mit 2 Liedern, bevor Oberbürgermeister Herzog ein Grußwort spricht und seine Freude



zum Ausdruck bringt, dass sich Dr. Judmann für die schöne Stadt Aschaffenburg entschieden hat. Pfarrer Hauke Stichauer von der Christuskirche wünscht sich weiterhin eine gute ökumenische Zusammenarbeit, bevor der Pfarrgemeinderats--vorsitzende von St. Pius, Armin Rasch, Pfarrer Dr. Florian Judmann im Namen der Gremien herzlich begrüßt und sich danach mit kleinen Geschenken bei denen bedankt, die in der Zeit der Vakanz dafür gesorgt haben, dass das Gemeindeleben weiterhin in bewährter Form - fast ohne Einschränkungen - möglich war. Dann kann man den "Neuen" in einer persönlichen Begegnung kennenlernen.

Michael Markert



Fünf Kirchen ---ein Chor:

Martinus Chor Aschaffenburg

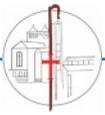


Der Chor auf der Empore in der Herz Jesu Kirche

Es hat sich im Bereich des Chorgesanges und der Mitgestaltung der Gottesdienste in letzter Zeit viel ereignet. Nach einer Übergangsphase unter der Leitung von Peter Schäfer, in der die Chorgemeinschaften St. Martin und Zum Guten Hirten zusammengeführt wurden, übernahm vor Weihnachten 2017 Frau Caroline Roth den Chor. Sie hat neben dem Amt der Stiftkantorin als Stadtkantorin auch die Zuständigkeit für die Kirchenmusik im gesamten Dekanat Aschaffenburg.

Der zusammengeführte Chor musste sich nun nicht nur formieren, sondern auch einen Namen finden:

Martinus Chor Aschaffenburg



Die Aufgaben des neuen Chores erstrecken sich nun auf Gottesdienstgestaltungen in den fünf Innenstadtpfarreien.

So wurden unter anderem der Gottesdienst am Ostermontag und der Empfang unseres neuen Pfarrers, Herrn Judmann, am 9. September von dem Martinus Chor in der Herz Jesu Kirche gestaltet. Am 20. Juni sang der Chor in der Stiftskirche anlässlich des 80. Geburtstages von Herrn Pfarrer Kinzinger. In dem Gottesdienst vor dem Neujahrsempfang in St. Pius wurde die „Zaindl Messe“ gesungen. Die Reihe ließe sich noch lange fortsetzen. Der Chor hatte in diesem Jahr bereits 14 Einsätze. Das Programm und die Orte bieten viel Abwechslung. Den Sängerinnen und Sängern macht das gemeinsame Erleben sehr viel Freude.

Ein Höhepunkt des Jahres war der Chorausflug nach Mainz und zum Kloster St. Hildegard über Rüdesheim. Der Gottesdienst in der Mainzer Bonifatiuskirche, den der Chor unterstützte, war eine bereichernde Erfahrung.



Einsingen in St. Bonifatius, Mainz für die Mitgestaltung des anschließenden Gottesdienstes

Der Hauptprobenraum ist im Marienstift in der Webergasse. Die Proben sind dort mittwochs abends um 20.00 Uhr. Gerne nehmen wir noch Sangesfreudige in die Chorgemeinschaft auf.

Irggard Englisch; Sprecherin des Martinus Chores



Neues von den Ministranten aus St. Pius

37 Kinder und Jugendliche sind aktuell in St. Pius als Ministrantinnen und Ministranten aktiv. Eine stolze Zahl! Hier ein kleiner Rückblick auf die gemeinsamen Aktionen.



Beim Grillabend im Sommer gab es Hamburger und Pommes, viele Spiele und eine Menge Spaß. Außerdem wurden die Minis, die am häufigsten gedient haben, ausgezeichnet. Es sind heuer Leonard, Viktoria, Pauline und Vanessa. Herzlichen Dank für Euren Einsatz!



Aus unserer Pfarreiengemeinschaft waren zwei Jugendliche auf der Rom-Wallfahrt unseres Bistums mit dabei und haben unvergessliche Tage in der Heiligen Stadt und in der Begegnung mit Papst Franziskus verbracht.

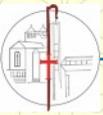
Zur Begrüßung unseres neuen Pfarrers Herrn Florian Judmann hatten sich auch die Minis etwas einfallen lassen. Sie überreichten beim Pfarrfest in St. Pius ihrem neuen „Chef“ einen Gutschein zum Besuch des



„Jazz & Crime-Festivals“, das im Januar 2019 wieder in Aschaffenburg stattfindet. Darüber hat sich Pfarrer Judmann sehr gefreut,



mag er doch nach eigenen Worten sowohl Krimis als auch Jazz sehr gerne. Außerdem mixten die Minis auf dem Pfarrfest an ihrem originellen Stand alkoholfreie Cocktails, die sehr gut bei den Besuchern ankamen. Der Erlös fließt in die Mini-Kasse.



An diesem Tag wurden auch die neuen Ministranten feierlich von Pfarrer Judmann in ihren Dienst eingeführt. Ida, Lucia, Mette, Emilia, Magdalena und Ben erhielten jeweils ein Kreuz zum Umhängen und die Segenswünsche der ganzen Gemeinde. Vorbereitet wurde der Mini-Nachwuchs von Diakon Reinhold Deboy sowie den Oberministranten Viktoria Kusy, Marius Lasar und Sascha Hauner.

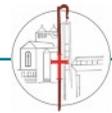


Beim Mini-Wochenende Ende Oktober in Miltenberg waren 21 Teilnehmer dabei. Höhepunkte der drei Tage waren die Taschenlampen-Führung durchs nächtliche Miltenberg, die Quatscholympiade und der bunte Abend. Mit dabei waren auch zahlreiche erwachsene Helfer und Betreuer, die sich um die Mahlzeiten und die gesamte Organisation des Wochenendes kümmerten.

Hier ein Ausblick auf die geplanten Aktivitäten der Pius-Ministranten für das erste Halbjahr 2019:

- Aktion Sternsinger am Sonntag, 6. Januar 2019
- Abholung der Christbäume am Samstag, 12. Januar 2019
(Anmeldeliste wird zeitnah in der Kirche ausgelegt)
- Ostereier- und Kerzenverkauf am Palmsonntag, 14. April 2019
- Kuchenverkauf am Muttertag, 12. Mai 2019
- Gemeinsamer Ausflug

Sabine Lasar



5 Fragen an.....

Herrn Gerhard Sauer,
seit 35 Jahren Diakon



Du wurdest als erster Diakon für die Pfarrei Herz-Jesu am 23.10.1983 im Würzburger Dom geweiht. Was waren damals für dich die Gründe, diesen Weg zu gehen?

Ich wollte mehr für meine Mitmenschen da sein.

Zutreffend beschreibt dies der Text der

Einladungskarten zur Weihe, der das nebenstehende Bild beschreibt, wo Menschen eng aufeinander wohnen. Dieser lautet:

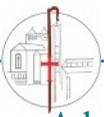
"Sie können einander in die Kochtöpfe gucken - und sind sich fremd. Menschen helfen, aus ihrer Isolation herauszukommen: eine grundlegende Aufgabe des Diakons."



Bei Pfarrer Pretscher hast du deinen Dienst in der Gemeinde aufgenommen. Was waren die Schwerpunkte der Arbeit?

Das waren Krankenbesuche in der Hofgartenklinik, Hausbesuche bei Kranken, um die Kommunion zu bringen sowie Wortgottesdienste in den Altenheimen Matthias-Claudius und gelegentlich im Haus St. Elisabeth. Dazu kamen Predigten, Trauergespräche und Beerdigungen, Taufen und die Assistenz bei Eheschließungen. Außerdem habe ich Gruppenmütter und -väter bei der Firmvorbereitung begleitet und noch vieles mehr.

In den ersten fünf Jahren war ich noch als Schlosser berufstätig. Daraus ergaben sich natürlich auch Gespräche über den Glauben



am Arbeitsplatz.

Obwohl es bei Pfarrer Pretscher und teilweise auch bei Pfarrer Kinzinger noch Kapläne in der Pfarrei gab, waren die Priester für den Dienst des Diakons sehr aufgeschlossen. Wir haben die Aufgaben aufgeteilt und oft auch abgewechselt.

Warst du nach deiner Pensionierung im Jahr 1999 weiterhin aktiv? Welche Aufgaben nahmst du noch wahr?

Nach meiner Pensionierung nahm ich zunächst die gleichen Dienste wahr, allerdings reduziert. 2004 wurde ich von der Diözese, wie es nach 5 Jahren Pensionierung üblich ist, entpflichtet. Dies bedeutet, dass ich als Diakon nicht mehr tätig sein muss, aber noch freiwillig Aufgaben wahrnehmen kann, was ich auch tat, bis meine Frau 2013 sehr krank wurde. Seither lassen auch meine Kräfte nach (ich werde ja bald 85 Jahre alt) und ich stehe nur noch selten mit am Altar.

Welches Fazit ziehst du, wenn du die Zeit als Diakon betrachtest?

Wenn ich diese Ausbildung zum Diakon und dann diesen Dienst nicht übernommen hätte, würde mir Wesentliches in meinem Leben fehlen.

Was möchtest Du noch sagen?

Ganz wichtig war für mich die Unterstützung meiner Frau Erika und meiner Familie bei dieser Aufgabe. Übrigens: Zum Diakon - neben- oder hauptberuflich - wird man nur geweiht, wenn die Ehefrau einverstanden ist. Meine Frau war ja schon vor unserer Hochzeit in der Pfarrei Herz-Jesu aktiv, war u. a. in der Pfarrjugend. Und später hat sie - um nur einiges zu nennen - beim Pfarrfest und bei Alternachmittagen geholfen, mit anderen die Kirche geputzt und für die Caritas gesammelt.

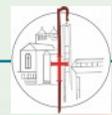
Als Diakon möchte ich den Glauben so weitergeben, wie es Paulus formuliert hat:

"Wir sind nicht Herren über euren Glauben, sondern wir sind
Mitarbeiter eurer Freude." (2 Korinther 1,24)

Ich danke allen, die mich wohlwollend in all den Jahren begleitet haben.

Vielen Dank für das Gespräch.

Michael Markert



Projekt „Kenia – Bildung – Ausbildung“

Liebe Freundinnen und Freunde unseres Projektes in Kenia,

seit nunmehr 10 Jahren besteht das Projekt, das vom Kindermissionswerk Sternsinger, von Ihnen aus unserer Pfarreiengemeinschaft „Zum Guten Hirten“ und vielen weiteren Freunden unterstützt wird. Ziel ist es, die Schul- und Berufsbildung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen in Kenia zu fördern.

Am Rande des großen Armenviertels Mathare in Nairobi/Kenia betreuen die Missionsbenediktinerinnen Tutzing mit zwölf afrikanischen Ordensschwwestern eine Missionsstation. Dazu gehört die 8-klassige Primarschule „St. Scholastica Catholic School“ mit zwölfhundert Kindern und Jugendlichen, ein Wohnheim besonders für Schülerinnen und Schüler aus dem Mathare-Slum sowie eine Poliklinik und Entbindungsabteilung mit circa 1.700 Geburten im Jahr. Die Primarschule der Schwestern verlangt für bedürftige Kinder keine Schulgebühren. Auch können diese umsonst im Heim wohnen. Nach Abschluss der Primarschule mit etwa 14 Jahren könnten begabte und fleißige Schülerinnen und Schüler eine Sekundarschule besuchen.

Diese Sekundarschulen sind aber sämtlich privat und dementsprechend gebührenpflichtig. Zum Schulgeld kommen Kosten für Wohnen im Internat, Essen, Schuluniform, Lernmaterial, ggf. Fahrtkosten. Hier stellt das Projekt Stipendien zur Verfügung, derzeit erhalten 38 Schülerinnen und Schüler ein solches Stipendium.



Eine Stipendiatin



Ausgewählt werden die neuen Stipendiaten von der Leiterin der St. Scholastica Schule, Sr. Lucy Ndungu OSB (siehe Bild). Von den 38 Stipendiaten konnten in diesem Jahr 10 neu aufgenommen werden und sechs Jugendliche besuchen inzwischen eine Hochschule, die ebenfalls gebührenpflichtig ist. Sie erlernen Studiengänge wie Bauingenieur, Lehramt, Medizin, Informatik.



Im Namen der Schülerinnen und Schüler und Ordensschwestern danken wir für Ihre Hilfe ganz herzlich, das ist effektive Entwicklungshilfe im christlichen Sinn.

Für den nächsten Februar planen wir wieder einen Besuch in Nairobi, um die Projektentwicklung zu begleiten. Vor einem Jahr hat eine gebürtige brasilianische Ordensschwester das Amt der Priorin des Priorats Kenya turnusgemäß übernommen und unterstützt das Bildungsprojekt, wo sie kann.

Selbstverständlich kommen wir für die Reisekosten, Fahrtkosten und sonstige Nebenkosten selbst auf. So kommen alle Spenden vollständig bei den Kindern an.

Mit Segenswünschen zum Weihnachtsfest grüßen Sie

Tilman und Wiltrud Walk

Kirchenstiftung St. Pius, Aschaffenburg
Raiffeisenbank Aschaffenburg
IBAN: DE40 7956 2514 0001 4233 98
BIC: GENODEF1AB1



Familienstützpunkt Innenstadt mit Kita Herz-Jesu

Memeler Straße 12 und 14 • 63739 Aschaffenburg

☎: 0 60 21- 371 73 73 • ✉: fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

www.familienstuetzpunkt-innenstadt.de



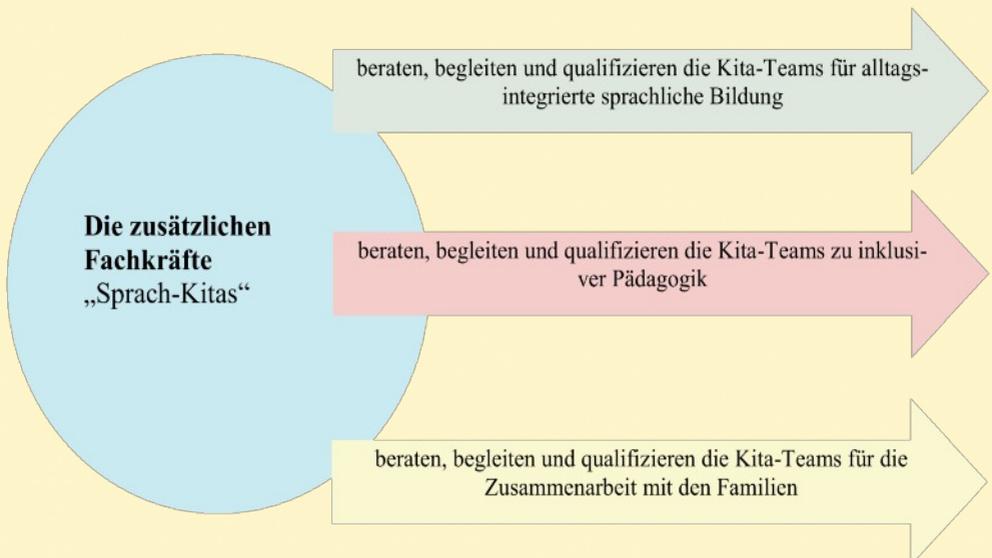
„Januar, Februar, März, April – die Jahresuhr steht niemals still“

So beginnt ein ganz bekanntes Lied und auch bei uns in der Einrichtung gilt das Gleiche. Ein immer fortführender Kreislauf mit Alltagssituationen und auch besonderen Highlights in der Krippe, im Kindergarten, im Hort und Familienstützpunkt Innenstadt.

Gute Qualität liegt uns am Herzen

Damit wir weiter an unserer Qualität arbeiten, hat das ganze Team in den letzten 1 ½ Jahren an der pädagogischen Qualitätsentwicklung teilgenommen. Alle 2 Monate fand für das Personal eine interne Fortbildung statt, welche durch eine pädagogische Qualitätsbegleiterin vom Caritasverband Würzburg durchgeführt wurde. Diese Maßnahme endete im Juli 2018 und besondere pädagogische Schwerpunkte, wie beispielsweise Kinderrechte und Partizipation, die intensiv besprochen und festgehalten wurden, nehmen wir nun mit, um sie in der Konzeption zu verankern.

Weiterhin nimmt die Einrichtung am Bundesprogramm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.





Für dieses Programm haben wir zusätzlich eine Fachkraft im Haus. In Würzburg nahmen die Fachkraft und die Leitung der Einrichtung an Fortbildungen teil und transportierten dieses Wissen in die wöchentlichen Qualitätsrunden des Gesamtteams.

Besonderes Augenmerk legten wir unter anderem auf die alltagsintegrierte Sprache. Das tägliche Sprechen mit den Kindern in den verschiedensten Alltagssituationen, ob im Freispiel, beim Basteln, Mittagessen, Tisch decken,... sind sehr effektiv und gehaltvoll. Die pädagogischen Mitarbeiter achten darauf, dass sie ihr eigenes Tun und das der Kinder benennen, um den Dingen Wörter zu geben, wobei die Kinder schließlich ihren Wortschatz erweitern und sich ausdrücken können.

Diese Bausteine fließen unter anderem in unsere Konzeption ein, welche aktuell fortgeschrieben wird.

Highlights im KiTa-Jahr

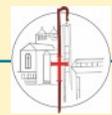
Das Sommerfest unter dem Motto „Auf der Wiese“ war ein besonderes Fest. Die Kinder eröffneten mit dem Lied: „Hey Hallo, willkommen hier“ und begrüßten somit alle herzlich. Gleich wurden die Kinder ermutigt, am Mitmachtheater teilzunehmen. Verschiedene Elemente, auch aus dem KiTa Alltag wurden mit eingebaut und man konnte sagen: „Auf der Wiese ist was los“. Im Anschluss öffnete das Buffet mit leckeren, herzhaften und süßen Speisen. Die Spielstraße bot viele Attraktionen mit Kinder schminken, Steine bemalen, Naturquiz für Jung und Alt, Haarbänder flechten, uvm.



Das Highlight in diesem Jahr war das „Tiere tauchen“ – denn es gab eine Überraschung.

Ohne die tatkräftige Unterstützung des Elternbeirates und der mitwirkenden Eltern

wäre so ein Fest nicht möglich und dafür möchten wir an dieser Stelle „Danke“ sagen.



Die Krippe unternahm zum Ende des KiTa-Jahres eine Familienwanderung mit anschließendem Brunch. Mit „kleinen Aufgaben“ für unsere jüngsten Kinder des Hauses ging es quer durch die Fasanerie. Dabei wurde gesungen, gespielt, gesammelt, um die Wette gelaufen und schließlich führte der Weg zurück in die Räume der Kinderkrippe, wo bei einem gemeinsamen Frühstück die Familienwanderung zu Ende ging.

Auch für einige Hortkinder ging die Zeit in unserer Einrichtung zu Ende. Gemeinsam machten sie einen Ausflug zur Burg Rieneck. Die Burgralley führte die Kinder in die verschiedensten Winkel der Burg.

Die Kinder bekamen 18 Bilder und mussten diese in der Burg und auf dem Burggelände suchen. Dabei waren Lösungsworte versteckt. Ein toller Tag ging mit der Zugfahrt zu Ende.



Nach vielen Jahren fand in diesem Jahr wieder eine Übernachtung der Vorschüler statt.

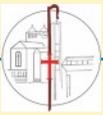
Nachdem das Nachtlager im Kindergarten eingerichtet war, grillten wir gemeinsam mit den Eltern. Die Kinder verabschiedeten sich, trafen sich im Turnraum und lauschten der Geschichte der Hagenunus. Die Hagenunus hinterließen auch eine Schatzkarte



und schon ging es zur großen Schatzsuche mit speziellen Aufgaben. Na und wo war der Schatz begraben? Im Sandkasten des Kindergartens. Ein aufregender Abend ging mit einer Gutenachtgeschichte zu Ende. Am nächsten Morgen frühstückten wir gemeinsam und dann hieß es für die „Großen Vorschüler“

Abschied nehmen. Mit einem Abschiedsspruch wurden sie aus dem Kindergarten „geschmissen“ – natürlich sanft auf eine Matratze!

Allen Kindern wünschen wir eine gute Zeit während ihrer Schullaufbahn.



Jung trifft Alt ...gemeinsame Geschichtenzeit, Singen und Spielen macht allen viel Spaß

Die Senioren freuen sich immer sehr auf den Besuch der Kindergartenkinder und die Handpuppe „Marie“ erwartet ihren Auftritt und begeistert Kinder und Senioren. Im vergangenen Jahr lauschten wir vielen Märchen, bestaunten feine Prinzessinnenschuhe, legten uns auf Erbsen und alle versuchten sich mit Fliegenklatschen und Luftballons im Luftballon-Tennis. Und die Termine für 2019 sind schon fest ausgemacht.

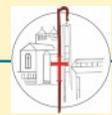


Familienbrunch im Familienstützpunkt Innenstadt

Seit Herbst bietet der Familienstützpunkt in regelmäßigen Abständen, samstags, ein Frühstück für die ganze Familie. Im Oktober gab es, als Höhepunkt, ein Mitmachtheater....

Im November gibt es einen Kreativbrunch. Gemeinsam basteln wir für Advent und Weihnachten. Auch im nächsten Jahr wird es wieder Angebote für Familien geben.





Vorankündigungen

Tag der offenen Tür 2019
Freitag, 25. Januar,
von 15.30 – 18.30 Uhr
Krippe, Kindergarten und Hort

- Informationen über unsere pädagogische Arbeit und unsere Schwerpunkte.
- Erkunden der Räumlichkeiten
- Hinweise zur Anmeldung für alle Bereiche.



Elternkurs - Erste Hilfe am Kind“im Pfarrsaal Herz-Jesu
Freitag, 8. Februar 2019, ab 18.30 Uhr

Referent: W. Kerber, Leiter der Ausbildung Malteser Hilfsdienst e.V.

Inhalte:

- Erkennen von Notfällen und Herz-Lungen Wiederbelebung bei Säugling/Kind/Jugendlichen/ und Erwachsenen
- Spezielle Säuglings- u. Kinderkrankheiten (Atemwege, Fieber, Volumenmangel)
- Behandlung von Verletzungen bei Kindern
- Notfallmanagement allgemein

Kosten: Einzelperson 10,- €
Paare (Ehe/Lebenspartner/Oma/Opa) 15,- €

Verbindliche Anmeldung nötig:

Mail: fsp.innenstadt@aschaffenburg.de
06021- 371 73 73 oder 22 682



„Stark durch Erziehung“ kommt in alle bayerischen Regierungsbezirke- am Samstag, 16. März 2019 im Familienstützpunkt Innenstadt!

Im Rahmen der Kampagne finden in sieben bayerischen Städten und Landkreisen (Stadt Regensburg, Landkreis Mühldorf am Inn, Stadt Kaufbeuren in Kooperation mit dem Landkreis Ostallgäu, Stadt Bamberg, Stadt Landshut, Stadt Erlangen und Stadt Aschaffenburg) Veranstaltungen für Eltern zum Thema „Erziehung“ statt. Die ersten Veranstaltungen in Regensburg, Mühldorf am Inn, Kaufbeuren und Bamberg waren ein voller Erfolg!



Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der Ludwig-Maximilians-Universität München berichten in knappen Vorträgen von ihren Erkenntnissen und geben Tipps. Themen werden u. a. die elterliche Unterstützung von Kindern in der Schule, die Chancen und Risiken von digitalen Medien und die Rolle von Vätern in der Erziehung sein. Rückfragen sind am Ende jedes Vortrags möglich.

Es besteht die Möglichkeit, Kinder im Alter von 3-12 Jahren während der Veranstaltung durch pädagogisch qualifiziertes Personal betreuen zu lassen. Die Kinder werden in Kleingruppen verschiedene Aktivitäten (z. B. basteln, malen, Entdeckungstouren durch Museen) unternehmen.

Die Veranstaltungsorte sind in der Regel barrierefrei zugänglich. Der jeweiligen Veranstaltungsbeschreibung sind konkretere Informationen dazu zu entnehmen.

Gebärdensprachdolmetscher/innen werden die Veranstaltungen für Menschen mit Hörbehinderung übersetzen.



Erziehung ist ...
Gefühle zeigen, Mut machen
und vieles mehr.

Für ein kostenloses Mittagessen ist gesorgt.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung!

Gerne stehen wir für weitere Erläuterungen und Auskünfte zur Verfügung.

Michaela Windischmann, Leitung der Kita

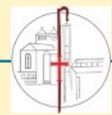
Erika Schneider-Hellwig, Fachkraft im Familienstützpunkt Innenstadt

Informationen und Anmeldungen für alle Aktionen über fsp.innenstadt@aschaffenburg.de

Weitere Informationen und Termine:

Homepage: www.familienstützpunkt-innenstadt.de





Das „Beste“ zum Schluss

Unser neuer Pfarrer schenkte der Kindertageseinrichtung ein Stück seines Gartens. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Die ersten Veränderungen sind schon zu entdecken, so ist beispielsweise bereits der Zaun versetzt, das erste „Grün“ wächst und am Zaun wurde schon eine Hecke gepflanzt. Nun möchten wir Schritt für Schritt diese Spielräume für die Kinder erweitern.



Das KiTa-Team hat bereits eine Gartengruppe gegründet und schon viele Ideen gesammelt. In Kooperation mit den Eltern, welche uns unterstützen, gehen wir nun die ersten Maßnahmen an. Der Sandkasten soll erneuert und vergrößert werden, damit alle Kinder ausreichend Platz zum Spielen finden. Der Aufbau der Rutsche hat erhebliche Mängel, so dass dort einige Erneuerungsarbeiten anstehen. Gerne möchten wir eine Sitzgelegenheit für die Kinder unter dem Pavillon ermöglichen. Eine Werkstatt, in Form eines Gartenhauses, wäre für die Hortkinder langfristig eine schöne Anschaffung.

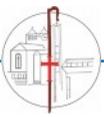
Falls Sie sich nun angesprochen fühlen und uns unterstützen möchten, z. B. bei Gartenaktionen (mähen, graben, schaufeln, Büsche schneiden, ...) oder geeignete Beerensträucher beisteuern möchten, dann dürfen Sie sich gerne in unserer Einrichtung melden 06021/22682; mail: herz-jesu.aschaffenburg@kita-unterfranken.de. Möchten Sie eine finanzielle Spende tätigen, dann freuen wir uns sehr.

Die Kinder, Eltern und das Team der KiTa Herz-Jesu freuen sich riesig über die erhaltene Gartenfläche und wir hoffen, dass wir viele Ideen in die Tat umsetzen und uns Spielplatzräume erfüllen können.

Nun wünschen wir allen Familien eine besinnliche und ruhige Adventszeit, ein wunderschönes Weihnachtsfest und einen guten Start in das Neue Jahr 2019.

Michaela Windischmann und Erika Schneider-Hellwig





**Seniorenkreis der Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten
Veranstaltungskalender 1. Halbjahr 2019**

08.01.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr,
anschließend im Pfarrsaal: Winterzeit in Kanada
Schottland und der Schweiz. Referent: Herr Pfaff

12.02.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr,
danach im Pfarrsaal Faschingsfeier
mit Heribert Englert.

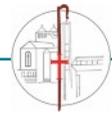
12.03.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr,
anschließend bei Kaffee und Kuchen:
Uschi Kraus will uns bewegen.
"FIT in jedem Alter"

09.04.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr,
danach lassen wir uns von Herrn Kern
die biblische Geschichte neu erklären.

14.05.2019 Tagesfahrt nach Bruchsal:
Wir besuchen die Residenz mit einer Ausstellung über
alte Musikautomaten und fahren danach
nach Maulbronn in ein mittelalterliches Kloster

11.06.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr,
danach begrüßen wir die Seniorengruppe aus
Oberbach/ Rhön

09.07.2019 Seniorengottesdienst 14.30 Uhr.
Wir feiern unser Sommerfest.



7 Fragen an.....

Frau Gisela Kirchen zu weiteren Angeboten für Senioren



Es gibt ja außer dem Seniorennachmittag noch weitere Angebote. Welche sind das?

Wir bieten an:

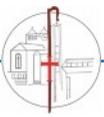
- Frühstückskaffee
Komm doch mal rein
- Spielenachmittag
- Tanzkreis

Sprechen wir über die einzelnen Angebote. Wie läuft der Seniorennachmittag und wie viele Personen kommen da?

Der Seniorennachmittag läuft gut, es kommen bis zu 50 Personen. Wir bemühen uns, den Nachmittag mit schönen Themen zu gestalten und nicht nur Kaffee und Kuchen zu servieren. Es entsteht mit der Zeit eine schöne Gemeinschaft, die Senioren fühlen sich zugehörig. Es ist für manche ein Stück Heimat. Auch die Ausflüge kommen gut an. Damit haben wir auch immer Themen für schöne Gespräche - aber keine Angst, über Krankheiten sprechen wir nur wenn nötig. Wir wünschen uns, dass noch mehr Senioren aus Herz-Jesu dazukommen, besonders, da die Senioren die Vorreiter für unsere PG waren, seit 2005 gehören sie doch zusammen. Wer selbst nicht die Möglichkeit hat, nach St. Pius zu fahren, wird gerne auch mitgenommen, wenn die Anmeldung dazu im Pfarrbüro erfolgt.

Das Frühstückskaffee hat den Titel "Komm doch mal rein". Kommen auch Leute rein?

Das Frühstückskaffee hat sich zu einem Selbstläufer entwickelt. Dabei haben wir eine gute Gemeinschaft und schöne Gespräche - aber natürlich können noch mehr Senioren das Angebot annehmen.



Zusätzlich gibt es noch einen Spielenachmittag. Wird dieses Angebot auch so gut angenommen?

Der Spielenachmittag ist unser traurigstes Kind. Der Versuch, das Erzählkaffee und das Gedächtnistraining mit zu verbinden, ist schief gegangen. Spielen kann man nur in Gesellschaft, es macht Freude und fördert das Gedächtnis. Außerdem kommt man miteinander ins Gespräch. Wir würden uns sehr freuen, wenn in Zukunft mehr Senioren dieses Angebot nutzen. Die Senioren dürfen dazu auch gerne Enkelkinder, die mitspielen wollen, mitbringen.

Zum Schluss zum Tanzkreis. Sieht es da besser aus?

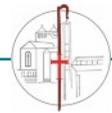
Der Tanzkreis läuft gut. 12 Personen beteiligen sich regelmäßig an den Tänzen und Sitztänzen und regen damit Körper und Geist an. Gerne können noch mehr dazu kommen.

Wir sprechen die ganze Zeit von Senioren. Ab welcher Altersgruppe gehört man dazu?

Ich bin selbst mit 60 Jahren aus dem Beruf ausgeschieden und dann zu den Senioren gegangen. Es wäre schön, wenn solche "jungen Senioren" wieder zu uns kämen. Diese können gerne ihre Ideen mit einbringen. Außerdem benötigen wir Menschen, die in eine Leitungsfunktion hineinwachsen, denn aufgrund unseres Alters benötigen wir dringend Nachwuchs. Auch den Weltgebetstag der Frauen im März gestalten hauptsächlich die Senioren, obwohl dieser von Frauen aller Altersgruppen vorbereitet und mitgestaltet werden sollte. Wer dazu Lust hat, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.

Was möchten Sie sonst noch sagen?

Ich möchte mich bei unserem Team, auf das man sich immer verlassen kann, bedanken - angefangen vom Kaffee kochen und Tische decken bis hin zur musikalischen Begleitung, der Hilfe bei verschiedenen Aktionen, wie z. B. die alljährliche Roratemesse und das monatliche Kuchen backen. Bedanken möchte ich mich auch beim Pfarrer und allen pastoralen Mitarbeitern, von denen unsere Arbeit anerkannt wird und die alles möglich machen, um die Seniorenarbeit leisten zu können. Es gibt Pfarreien, wo dies leider so nicht möglich ist.



Nachbarschaftshilfe

ZEIT Miteinander - füreinander

Wir alle haben wohl schon einmal die Situation erlebt, dass wir in irgendeiner Form Hilfe anfordern mussten. Ob es nun bei Aufgaben des Alltags ist, oder ob wir plötzlich körperlich eingeschränkt sind. Viele von uns wohnen in der Nähe der Familie und können so schnell Hilfe anfordern. Oder die Hausgemeinschaft geht auf einander zu und jeder ist für den anderen da.

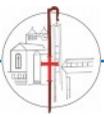
Leider gibt es viele Menschen, deren Familie weit verstreut lebt. Der Beruf erfordert es, in andere Städte zu ziehen, die Arbeitszeiten und die eigene Familie lassen wenig Möglichkeiten auf Dauer Hilfe zu leisten. Die Hausgemeinschaften der früheren Zeiten haben sich sehr verändert. Oft kennen wir die Menschen kaum, mit denen wir zusammen leben.

In der Pfarreiengemeinschaft Zum Guten Hirten gibt es Menschen, die Zeit und Möglichkeiten haben, sich um Ihr Anliegen zu kümmern.

In der Nachbarschaftshilfe sind ehrenamtliche Mitarbeiter, deren Hilfe Sie anfordern können. Ein Anruf, oder eine Mail genügen, schon ist der Kontakt hergestellt.

Telefon: Dienstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
01573 400 88 81

E-Mail: zeit_miteinander_fuereinander@yahoo.de



Wir machen einen Termin für ein persönliches Gespräch aus. Dieses persönliche Kennenlernen ist die Basis, um Ihren Hilfsbedarf zu klären, damit der geeignete Helfer zu Ihnen geschickt werden kann.

Unsere Angebote sind:

- ✓ Hilfe beim Einkaufen
- ✓ Begleitung bei Arztbesuchen
- ✓ Gespräche
- ✓ Vorlesen
- ✓ Begleitung bei Friedhofsbesuchen
- ✓ Spazieren gehen
- ✓ Für weitere Anliegen sprechen Sie uns bitte an

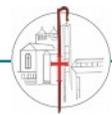
Was wir nicht leisten können:

- Pflegerische Aufgaben
- Reinigen der Wohnung
- Gartenpflege

Sollten Sie Interesse haben sich als Helfer in der Nachbarschaftshilfe zu engagieren, können Sie uns ebenfalls unter den angegebenen Kontaktdaten erreichen.

Wir stehen Ihnen gerne für Fragen und Anregungen zur Verfügung und freuen uns auf ein persönliches Gespräch mit Ihnen.

*Dagmar Neumar für die Nachbarschaftshilfe
"ZEIT Miteinander-Füreinander"*



Neues aus den Pfarrgemeinderäten

Zur ersten gemeinsamen Sitzung mit Herrn Pfarrer Florian Judmann haben sich die Pfarrgemeinderäte (PGR) von St. Pius und Herz Jesu im Oktober getroffen. Hier die wichtigsten Informationen für unsere Pfarreiengemeinschaft.

Pastoral der Zukunft

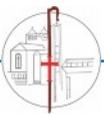
Pfarrer Judmann hat vorgeschlagen, ein Leitbild für unsere PG zu entwickeln, um festzuhalten, was für eine funktionierende Pfarrei in Zukunft von Bedeutung ist.

Drei Fragen stehen im Mittelpunkt:

- Was läuft gut in unserer PG?
- Was befürchten wir?
- Was wünschen wir?

Darüber hat sich jeder von uns im PGR seine eigenen Gedanken gemacht und unsere Ideen dann weitergeleitet an den Dekanatsrat, bei dem die Anregungen aus allen PGRs zusammenlaufen. Bischof Franz und Mitarbeiter der Gemeindeentwicklung im Bistum Würzburg besuchen am 29. November im Rahmen eines Dies zunächst die hauptamtlichen Mitarbeiter der Aschaffener Pfarreien, am Abend folgt dann eine Sitzung des Dekanatsrats.

Bis Juli 2019 will der Bischof alle Dekanate im Bistum besuchen und sich ein Bild über die aktuelle Lage machen. Anschließend wird er mit einem Gremium in Würzburg weitere Entscheidungen treffen. Details über diesen Entwicklungsprozess gibt es aber noch nicht.



Termine

- **Neujahrsempfang**

Am Sonntag, 20. Januar, findet wieder der gemeinsame Neujahrsempfang unserer PG statt. Nach dem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der St. Pius-Kirche folgen eine Begegnung mit Bewirtung durch den PGR und gegenseitiges Kennenlernen mit unserem Herrn Pfarrer im Pfarrsaal von St. Pius. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder!

- **Pfarrfeste**

Das Pfarrfest in Herz Jesu findet 2019 am Samstag, 29., und Sonntag, 30. Juni statt. In St. Pius feiern wir das Pfarrfest am Sonntag, den 15. September 2019. Wir bitten jetzt bereits um zahlreiche freiwillige Helfer, um Salat- und Kuchenspenden, denn sonst sind beide Feste nicht zu stemmen. Besten Dank für Ihren Einsatz. Details folgen.

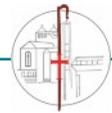
- **Wallfahrt nach Mariabuchen**

Die Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft findet im kommenden Jahr am Samstag, 6. und Sonntag, 7. Juli 2019 statt. Anmeldungen dazu können ab Januar erfolgen, ebenso die Zimmerreservierung für die Übernachtung im Gasthof Adler in Lohr-Steinbach. Auch hier herzliche Einladung an alle, die die gesamte Strecke von Schmerlenbach über Rothenbuch bis Mariabuchen (40 Kilometer) oder eine Etappe mitlaufen möchten. Es ist ein langer Weg, aber durchaus zu schaffen, die Gemeinschaft trägt uns dabei auch. Zudem gibt es ja wieder einen Begleitbus! Details folgen im „Einblick“.

- **Nächste gemeinsame Sitzung**

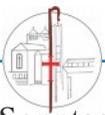
Die nächste gemeinsame Sitzung beider Pfarrgemeinderäte findet am Dienstag, 18. Dezember, um 19.30 Uhr im Pfarrsaal von Herz Jesu statt.

Cornelia Müller



**Gottesdienste der Pfarreiengemeinschaft
Zum Guten Hirten in der Vorweihnachtswoche und
zu den weihnachtlichen Festtagen 2018/2019**

Samstag	15.12.	
St. Pius	18:00	Vorabendmesse
Sonntag	16.12.	3. Advent Gaudete
Herz Jesu	7:30	Messfeier
St. Pius	9:30	Messfeier
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00	Messfeier
Zum Guten Hirten	15:00	Kennenlernkatechese der Kommunionkinder im Pfarrsaal Herz Jesu
Montag	17.12.	
Matthias	15:00	Rosenkranz, anschließend Messfeier
Claudius		
Dienstag	18.12.	
St. Pius	14:30	Senioren-gottesdienst, anschließend Seniorennachmittag
Zum Guten Hirten	19:30	gemeinsame PGR-Sitzung im Pfarrsaal Herz Jesu
Mittwoch	19.12.	
Herz Jesu	18:30	Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit
Donnerstag	20.12.	
St. Elisabeth	10:00	Messfeier im Seniorenstift
St. Pius	18:00	Eucharistische Anbetung
Freitag	21.12.	
Herz Jesu	18:30	Luzernarium - bitte Kerzen wie zur Rorate mitbringen!
Samstag	22.12.	
Herz Jesu	18:00	Vorabendmesse



Sonntag 23.12.
Herz Jesu 7:30 Messfeier
St. Pius 9:30 Messfeier
St. Elisabeth 10:00 Messfeier
Herz Jesu 11:00 Messfeier
Herz Jesu 15:30 Benefizkonzert
des Lions Clubs
Herz Jesu 18:00 Benefizkonzert
des Lions Clubs



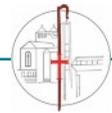
HEILIGABEND

Montag 24.12.
St. Pius 15:30 Krippenfeier für
Kleinkinder und
Ihre Familien im Freien um den Kirchturm
St. Elisabeth 16:00 Frühmette im Seniorenstift
Herz Jesu 16:30 Christmette mit besonderen
Gestaltungselementen für die Kinder
St. Pius 16:30 Christmette musikalisch gestaltet vom
Ensemble „Con-Takt“. Gespielt werden Teile
der Pop-Messen „Missa Humana“ und der
„Missa Amantis“ - beides Eigenkompositionen
mit deutschen Texten von Dr. Yvi Szoncsò
und Gabriel Illert.
Herz Jesu 22:00 Christmette für die
Pfarreiengemeinschaft - im Licht von
Betlehem (Kerzen werden angeboten) -
nach der Mette Glühweinverkauf der Jugend

Wir erbitten das Weihnachtsoffer in den Kollekten der
Gottesdienste für das Hilfswerk Adveniat.

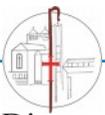
HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
WEIHNACHTEN

Dienstag 25.12.
Herz Jesu 7:30 Hirtenmette
St. Pius 9:30 Feierliche Messfeier
St. Elisabeth 10:00 Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu 11:00 Feierliche Messfeier



- Mittwoch 26.12. 2. Weihnachtstag - Hl. Stephanus
Herz Jesu 7:30 Messfeier
 St. Pius 9:30 Messfeier
 St. Elisabeth 10:00 Messfeier im Seniorenstift
 Matthias 10:00 Messfeier im Seniorenheim
 Claudius
**Herz Jesu 11:00 Messfeier mit besonderer
 Gestaltung durch Orgel und Flöte**
- Samstag 29.12.
 St. Pius 18:00 Vorabendmesse mit Kindersegnung
- Sonntag 30.12.
Herz Jesu 7:30 Messfeier
 St. Pius 9:30 Messfeier mit Kindersegnung
 St. Elisabeth 10:00 Messfeier im Seniorenstift
**Herz Jesu 11:00 Messfeier mit Kindersegnung; musikalische
 Gestaltung: Martinus Chor Aschaffenburg -
 Mozart-Messe in G-Dur**
- Herz Jesu 17:00 La Nativité du Seigneur**
 Neun Orgelmeditationen zum Weihnachtsfest
 Der eindrucksvolle weihnachtliche
 Orgelzyklus von Olivier Messiaen (1908–
 1992) wird begleitet von poetischen
 Texten - Mark Genzel (Orgel),
 Michael Pfeifer (Texte)
- Montag 31.12. Silvester
 St. Pius 17:00 Jahresschlussandacht
**Herz Jesu 17:00 Jahresschlussmesse als Vorabendmesse
 zum Hochfest der Gottesmutter Maria**





Dienstag 01.01. NEUJAHR - HOCHFEST DER
GOTTESMUTTER MARIA

St. Elisabeth 10:00 Messfeier im Seniorenstift

St. Pius 11:00 Messfeier

Donnerstag 03.01.
Zum Guten ab 9.00 Uhr Hauskommunion in
Hirten Herz-Jesu und St. Pius
St. Pius 19:00 Taizégebet

Freitag 04.01.
Zum Guten ab 9.00 Uhr Hauskommunion in
Hirten Herz-Jesu und St. Pius
Herz Jesu 18:30 Messfeier

Samstag 05.01.
Herz Jesu 18:00 Vorabendmesse mit Aussendung
der Sternsinger

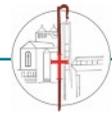
Sonntag 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN
Herz Jesu 7:30 Messfeier
St. Pius 9:30 Messfeier mit Aussendung der Sternsinger
St. Elisabeth 10:00 Messfeier im
Seniorenstift

Matthias 10:30 Wortgottesdienst
Claudius im Seniorenheim
Herz Jesu 11:00 Messfeier
Herz Jesu 17:00 Dreikönigskonzert

Die Sternsinger besuchen heute unsere
Häuser und bringen den Segen des
Neuen Jahres.



Dienstag 08.01.
St. Pius 14.30 Seniorengottesdienst,
anschl. Seniorennachmittag



Mittwoch	09.01.
Herz Jesu	8:30 Messfeier
Donnerstag	10.01.
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Freitag	11.01.
Herz Jesu	18:30 Messfeier
Samstag	12.01.
St. Pius	18:00 Vorabendmesse
Sonntag	13.01. Fest der Taufe des Herrn
Herz Jesu	7:30 Messfeier
St. Pius	9:30 Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder mit Kinderkirche
St. Elisabeth	10:00 Messfeier im Seniorenstift
Herz Jesu	11:00 Vorstellungsgottesdienst der Kommunionkinder
Samstag	19.01.
Herz Jesu	18:00 Vorabendmesse
Sonntag	20.01.
Herz Jesu	7:30 Messfeier
St. Pius	9.30 Messfeier, anschließend Neujahrsempfang der Pfarreiengemeinschaft
Herz Jesu	11.00 Messfeier entfällt wegen Neujahrsempfang



Pfarrkirche Herz-Jesu, Aschaffenburg

Sonntag, 6. Januar 2019

17:00 Uhr

„Auf dem Wege zum Licht“
„Auf dem Wege zum Licht“

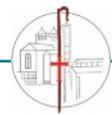
Feierliches Konzert zu Dreikönig
mit Musik für Sopran,
Trompete und Orgel

von Händel, Scarlatti, Haydn, Buxtehude u. a.

Anna-Lucia Leone (Sopran),
Johannes Würmseer (Trompete)
und Peter Schäfer (Orgel)



Der Eintritt ist frei, eine Spende wird erbeten



5 Fragen an.....

Marco Maier,
Leiter des Senioren-Wohnstifts
St. Elisabeth anlässlich der Ein-
weihung des Wohnstifts



Nach drei Jahren Umbau wurde das Senioren-Wohnstift St. Elisabeth am 27.07.2018 eingeweiht. Was waren die Herausforderungen beim Umbau?

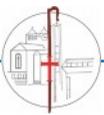
Wir haben im Juli 2015 im laufenden Betrieb bei voller Belegung mit dem Umbau begonnen. Dies war logistisch und vor allem menschlich eine große Herausforderung. Den Bewohnern des Heimes und den Angehörigen sollte es während des Umbaus gut gehen.

Gleichzeitig gehen wir damit den Weg in das neue Konzept Lebenswelten. Dieses Konzept geht weg vom Defizitmodell hin zum Ressourcenmodell, und das ist ein großer Unterschied. Defizitmodell bedeutet: Ich schaue, welche Einschränkung ein Mensch hat und versuche damit gut umzugehen. Dagegen bedeutet Ressourcenmodell: Ich schaue, was ein Mensch noch kann, welche Fähigkeiten und Stärken er hat, hole ihn dort ab, fordere und fördere ihn. Deshalb sind verschiedene Lebenswelten entstanden, in denen Menschen mit ähnlichen Einschränkungen zusammenleben. So kann das Konzept in jeder Lebenswelt auf die Einschränkungen bzw. Erkrankungen der Menschen viel besser abgestimmt werden.

Weiterhin haben wir zu unseren über 60 Prozent Examenkräften noch geronto-psychiatrische Fachkräfte, die Menschen mit Demenz professionell begleiten und mit ihnen das Alltagskonzept umsetzen. Das ist unsere Auffassung von professioneller Pflege und Betreuung.

Sie haben beim Umbau mehr Einzelzimmer geschaffen, aber die Kapazität von 173 Pflegeplätzen nicht erhöht. Haben wir in Aschaffenburg und Umgebung genug Plätze für Senioren, die in ein Wohnstift oder in betreutes Wohnen ziehen möchten?

Laut Pflegebedarfsplan der Stadt Aschaffenburg sollen bis 2020 weitere Pflegeplätze geschaffen werden. Bedarf ist also vorhanden, entscheidend ist aber, es fehlen genügend Pflegekräfte.



Das passt zur nächsten Frage. Die Bundesregierung will vollstationären Pflegeeinrichtungen mit mehr als 120 Bewohnern zwei Pflegestellen zusätzlich ermöglichen. Ist dies aufgrund des Mangels an Pflegekräften überhaupt realistisch?

In Deutschland fehlen 60.000 Pflegekräfte. Jens Spahn, der zuständige Minister, hat angekündigt 13.000 Stellen für Pflegekräfte über die Krankenversicherung zu finanzieren. Grund dafür ist, dass die Krankenversicherung zur Zeit Überschüsse hat, während die Pflegeversicherung trotz Beitragserhöhung sonst ins Minus rutschen würde.

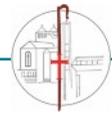
Das Wohnstift St. Elisabeth hat aufgrund der hohen Qualität und des guten Rufes des Hauses noch kein Problem Pflegekräfte zu finden. Allerdings werden die Initiativbewerbungen weniger.

Ein weiteres Problem kommt dazu: Während in der ambulanten Pflege die Behandlungspflege (z. B. Abgabe von Medikamenten) über die Krankenversicherung finanziert wird, erfolgt die im stationären Bereich nicht. Nach der jetzt vorliegenden Studie gehen den Pflegeheimen dadurch im Schnitt pro Bewohner 500,00 € monatlich verloren.

Das Ganze ist ein gesamtgesellschaftliches Problem. Wieviel Geld will die Gesellschaft für die Pflege der alten Menschen ausgeben? Wie hoch dürfen die Beiträge sein? Beträgt sich der Staat nicht selbst, wenn auf der einen Seite der Eigenanteil an den Pflegekosten höher ist als der Betrag, den die Pflegekasse zahlt, auf der anderen Seite aber bei Menschen, die sich dies nicht leisten können, die Differenz aus Steuermitteln (Sozialhilfe) finanziert wird?

Vielleicht wäre es sinnvoller, die gesetzliche Pflegeversicherung so zu gestalten, dass der Eigenanteil bei vollstationärer Pflege am Beispiel unseres Hauses von zur Zeit 2.397,00 € auf 1.100 bis 1.200,00 € im Monat sinkt. So dass der pflegebedingte Aufwand in aller Gänze von der Pflegekasse übernommen wird.

Übrigens: Ein ausgebildeter Altenpfleger mit Examen verdient nach der dreijährigen Ausbildung 2.800,00 € brutto. Aber um den Beruf aufzuwerten, müsste hier noch nachgebessert werden.



Was ist Ihnen wichtig? Wie viele Mitarbeiter sind im Wohnstift beschäftigt?

Für mich und meine Mitarbeiter gelten gegenüber den Bewohnern, aber auch untereinander, folgende 3 Prinzipien:

- Wertschätzung
- Freundlichkeit und
- Respekt.

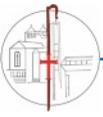
In unserem Haus sind bei 173 Bewohnern 180 Mitarbeiter beschäftigt, einige davon in Teilzeit. Das entspricht 100 Planstellen. Was ich mir gewünscht habe, ist die Möglichkeit 5 Springer (5 Vollzeit- oder 10 Teilzeitstellen) zu beschäftigen. Denn wenn jemand zu einer Fortbildung geht (die teilweise vorgeschrieben und auch sinnvoll sind), habe ich keinen Ersatz und die anderen Mitarbeiter müssen Überstunden machen. Denn - was viele nicht bedenken: In einer Verwaltung können die anderen Mitarbeiter vielleicht das Wichtigste erledigen, der Rest bleibt liegen. Aber bei uns geht es um die Arbeit mit und an Menschen - da kann nichts liegen bleiben. Aber leider bekomme ich diese Springer nicht refinanziert.

Zum Schluss noch eine Frage, die die Zusammenarbeit mit unserer Pfarrei betrifft. Der Kindergarten kommt regelmäßig zu Besuch, Pfarrer und Diakone kommen zu Gottesdiensten, Gesprächen und Sakramentspendung. Sind Sie mit der Zusammenarbeit zufrieden?

Ich bin mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden. Wenn etwas ist, melden wir uns, und umgekehrt ist es genauso. Einen Wunsch habe ich allerdings: Die Leitung für die Direktübertragung der Gottesdienste wurde beim Bau scheinbar zerstört. Ich wünsche mir, dass wir zusammen (Senioren-Wohnstift und Pfarrei) eine Lösung finden, um die Gottesdienste wieder übertragen zu können.

Vielen Dank für das Gespräch.

Michael Markert



Eine Messe für die Menschheit - Missa Humana

Eine Messe, die für jeden Menschen zugänglich und verständlich sein soll, gleich welcher Glaubensrichtung...

Das war der Grundgedanke der beiden Musiker Dr. Yvi Szoncsó und Gabriel Illert, die die Missa Humana komponiert, arrangiert und getextet haben.

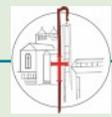
Die Missa Humana wurde am 24.12.2016 anlässlich der Familienmesse in St. Pius, Aschaffenburg, uraufgeführt.

Damit diese Botschaft nun auch weiterhin und für jeden zugänglich ist, haben die Musiker, Solisten und der Chor „ConTakt“ die Missa Humana nochmals als Studioaufnahme eingesungen und -gespielt.

Diese besondere Tonaufnahme, von deren Verkaufserlös ein Teil dem Städt. Kinderheim gespendet wird, kann für 18 Euro pro CD erworben werden.

Es wird um eine Vorbestellung über sophia@illert-klangbild.de oder unter 0162-90 310 68 gebeten.

Sophia Illert



Liebe Leser,

ein paar Neuigkeiten aus dem Kindergarten St. Pius.

Wir haben uns längere Zeit mit dem Thema „Feuerwehr“ und Brandschutzerziehung beschäftigt.

Mit Geschichten, Experimenten, Bastelaktionen, und vielem mehr erweiterten die Kinder ihr Wissen, wie Feuer entsteht und wie Feuer gelöscht wird. Welche Ausrüstung ein Feuerwehrmann braucht, und wie wir uns im Brandfall verhalten. Der krönende Abschluss dieses Ereignisses war unser gelungenes Sommerfest mit "Wasserspielen", welches allen einen großen Spaß bereitet hat.



Unser großes Präventions-Projekt mit dem Mattias-Claudius-Seniorenheim

"Entspannung, Achtsamkeit & Balance im Regenbogenland - Generationen verbinden für ein gesünderes Leben"

intensivierte unsere Verbundenheit mit den Bewohnern des Heimes noch mehr.





In unterschiedlichen Workshops konnten die Kinder vielfältige Erfahrungen sammeln, wie sie sich z.B. durch kleine Yogaübungen, Entspannungsgeschichten oder Atemtechniken Ruhe- und Erholungsphasen vom manchmal doch lauten und turbulenten Kindergartenalltag gönnen können.

Bei den gemeinsamen Treffen mit den Senioren überraschten sich die Gruppen mit ihren Übungen und gestalteten daraus ein buntes Szenario (Miteinander). Jung und Alt kamen sich dabei näher und genossen die entspannte Atmosphäre.

Diese gelungene Aktion verdanken wir dem Verein Mehr Zeit für Kinder und der AKZO NOBEL BAYERN.

In Kooperation mit der Grünewald - Grundschule konnten die Vorschüler bei den unterschiedlichsten Aktivitäten schon ein bisschen Schulluft schnuppern:

- ❖ der gemeinsame Wandertag
- ❖ das Sportfest mit den 1. Klassen auf der Großmutterwiese
- ❖ die "Schnupper-Schulstunde"
- ❖ das Vorlesen der Schulkinder im Kindergarten

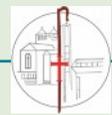
Fehlen darf auch nicht das Eltern-Kind-Zelten unterm Glockenturm.

Auf der Streuobstwiese durften die Vorschulkinder mit Hilfe des LBVs ihren eigenen Apfelsaft pressen und verköstigen.
LECKER

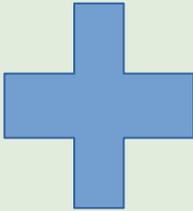


Der große Sturm hat auch uns nicht verschont und unser Außengelände für einige Zeit unnutzbar gemacht.





Am schön geschmückten Erntear altar feierten wir gemeinsam mit Pfarrer Judmann eine kleine Andacht, um uns mit Liedern und Gebeten für die geschenkten Gaben zu bedanken.



Im Oktober starteten wir unser neues Thema

“Achtsamkeit in der Ernährung”.

Auch bei dieser Präventionsmaßnahme unterstützen uns der Verein Mehr Zeit für Kinder und die AKZO NOBEL BAYERN.

Die Kinder haben die Möglichkeit, auf spielerische Weise ihre Sinneswahrnehmung zu schulen. Beim Sehen werden die Lebensmittel in ihrer Form und Farbe wahrgenommen, beim Tasten erfassen die Kinder die Oberflächenbeschaffenheit, Konsistenz... . Was wir beim Riechen und Schmecken erleben dürfen, erfahren wir in den weiteren Treffen.

Passend zum Thema besuchten wir das Puppentheater "Jolinchens Seereise" in der Stadthalle, welches die AOK veranstaltete.





Nun freuen wir uns auf St. Martin mit einem besinnlichen Einstieg in der Kirche, und darauf mit unseren Laternen singend durch die Straßen zu ziehen.



Ein bisschen so wie Martin
möcht´ ich manchmal sein,
und ich will an andre denken,
ihnen auch mal etwas schenken.
Nur ein bisschen klitzeklein
möcht ich wie St. Martin sein.

Wir wünschen allen eine schöne besinnliche Adventszeit!

Vorschau:

Am Samstag, 12.01.2019 von 10:00 - 17:00 Uhr laden wir
herzlich zum
„Tag der offenen Tür“ ein.

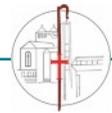
Hier haben Sie die Möglichkeit unsere Einrichtung zu besichtigen,
das Personal kennenzulernen und Ihr Kind für das Kiga-Jahr
2019/20 anzumelden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Für weitere Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ute Tomečko
Kindergartenleitung

Kath. Kindergarten/Kinderkrippe St. Pius
St. Piusweg 5 63739 Aschaffenburg 06021 / 930519
e-mail: st-pius.aschaffenburg@kita-unterfranken.de



Katholische Öffentliche Bücherei St Pius

St-Pius-Weg, 63739 Aschaffenburg

Seit über 30 Jahren sind ehrenamtliche Mitarbeiter für die Lesefreunde der Pfarreiengemeinschaft im Dienst. An mehr als 45 Wochenenden im Jahr stehen wir für Beratung und Gespräche zur Verfügung. Dies ist ein Dienst, der uns viel Freude macht und der auch ein Stück Seelsorge in der Pfarreiengemeinschaft ist.

Jetzt, da die kalte Jahreszeit ihren Einzug gehalten hat, die Gärten für den Winter bereit gemacht wurden und wir uns in die warmen Decken kuscheln, ist die beste Zeit Bücher zu lesen und Filme anzuschauen.

Wir bieten eine Vielfalt an Lesestoff.

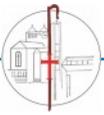
Zum Beispiel:

- | | |
|-----------------|---|
| Historienromane | (Rebecca Gablé, Richard Döbbel) |
| Romane | (Jojo Moyes, Dora Heldt, Ken Follett ...) |
| Phantasie | (Kerstin Gier, J. K. Rowling ...) |
| Krimis | (P. Freudenberger, Jean-Luc Bannalec ...) |
| Kinderbücher | (Das Magische Baumhaus ...) |

Oder schauen Sie lieber einen Film an?

Unsere Empfehlung:

- Willkommen bei den Hartmanns
- Frau Müller muss weg
- Mr Magorium's Wunderladen
- Die Bücherdiebin



Falls Sie eher an Zeitschriften Interesse haben.

Wir verleihen:

- Stiftung Warentest (aktuelles monatliches TEST-Heft)
- Mein (ARD) Buffet (aktuelles monatliches REZEPT-Heft)
- Lust auf Natur (aktuelles monatl. DEKO & INFO-Heft)

Vielleicht haben Sie ja Freude an Hörbüchern.

Hören Sie mal rein:

- Oscar und die Dame in Rosa (Eric-Emmanuel Schmitt)
- Schutzpatron (Kobr & Klüpfel)
- Echo einer Winternacht (Val McDermid)

Wenn diese kleine Auswahl Sie neugierig gemacht hat, dann kommen Sie doch einfach in die Bücherei. Bei einer Tasse heißem Tee macht die Auswahl eines Buch, eines Films, oder eines Hörbuchs noch einmal so viel Spaß.

Gönnen Sie sich etwas Gutes aus Ihrer Bücherei

Oder möchten Sie Ihren Bucheinkauf bei uns tätigen?

Sie nennen uns Titel und ISBN-Nummer, wir bestellen für Sie bei unseren Kooperationspartnern Buchhandlung Diekmann und
St Michaelsbund.

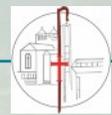
Sie holen nur noch Ihren Einkauf bei uns ab.

Unsere Öffnungszeiten

Sonntags 10.20 Uhr bis 12.00 Uhr

Montags 16.00 bis 17.00

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



Anlässlich der 50. Professjubiläums von Schwester Uta Maria Link haben wir diese gebeten, ihren Berufungsweg und ihren Lebenslauf zu erzählen. Den Lebenslauf haben wir genauso abgedruckt, wie Sr. Uta-Maria in geschickt hat, nämlich in englisch. Schwester Uta-Maria stammt aus unserer Pfarrei.

Berufung in die Mission

Ich war etwa 12 Jahre alt, als ich zum ersten Mal von "in die Mission gehn" sprach. Nach Schulabschluss war ich unentschlossen und ließ mich zu einem Au pair-Vertrag nach Yorkshire in England einladen. Erstaunlicherweise war es ein Gästehaus



von Franziskanerinnen für Kenia und Uganda. Dort gehörte zu meinen Pflichten unversehens gelegentlich eine nächtliche Anbetungstunde, wenn eine der 5 zuständigen Schwestern ausfiel. Ich hätte mich der Gemeinschaft von Franziskanerinnen gerne angeschlossen, hätte nicht unsere Familie Link unbedingt auf "zu Hause" verwiesen. Dann machte ich einen Besuch und Anfrage in Tutzing, da wurde ich auf später vertröstet, bis ich "etwas gelernt" hätte, Sprachenstudium war vorgeschlagen, doch Lehrerin wollte ich nicht lernen.

Um Ärztin zu werden, studierte ich zunächst in Frankfurt, dann in Würzburg zum Examen in den naturwissenschaftlichen Fächern. In einem klinischen Sommersemester in München belegte ich nebenher Koreanisch in Schrift und Sprache. Ich hatte inzwischen Mutter Gertrud als „zurück aus koreanischer Gefangenschaft“ kennengelernt und besuchte Tutzing gelegentlich.



Zu den klinischen Semestern, einer experimentellen Doktorarbeit an der Augenklinik und den abschließenden Examina zog ich nach Tübingen, wo es auch Anschluss an die katholische Studentengemeinde und die ökumenische Bewegung der dortigen Theologen gab. Dekan der Fakultät war Professor Ratzinger, er hatte den Lehrstuhl für Ökumene für Professor Küng eingerichtet.

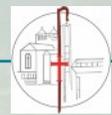
Ein definitives Klosterziel hatte ich nicht, aber wenn ein Versprechen oder eine Entscheidung zu Zukunftsfragen anstand, hatte ich immer die Ausrede, ich müsse frei sein.

Tansania

Die erste Stelle als Medizinal-Assistentin hatte ich im Städtischen Krankenhaus in Aschaffenburg, dann als "Intern" ein Jahr an einem internationalen Zentrum in New Brunswick, NJ, USA. Einen Kurzbesuch bei Tutzing Schwestern in Norfolk während des Urlaubs habe ich kaum in Erinnerung, eher hielt ich Ausschau nach einer säkularen Gemeinschaft. Nach einer schweren Erkrankung und Erholungszeit entschied ich mich aber für Klosterleben. Nach meiner Rückkehr nach Deutschland bekam ich bei den Schwestern in Tutzing (Benediktinerinnen) kurzfristig den nächsten Termin zum Eintritt: Zusammen mit sechs Gefährtinnen, am 15. April 1966.

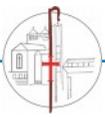
Ndanda

Aus der Kandidatinnenzeit ist mir das Thema der 8 Seligpreisungen in Erinnerung, inwiefern sie mit den Demutsstufen der Regel des Heiligen Benedikt in Zusammenhang zu bringen seien. Als Postulantinnen zogen wir für das Noviziatsjahr nach Bernried um. Noviziatsbeginn am 17.10.1967, die erste Profess war dort am 18. Oktober 1968.



CURRICULUM VITAE

Family Name: LINK
First Names: Uta Thekla
Religious Name: Sister Uta Maria OSB
Date of birth: July 7th, 1937
Place of birth: Aschaffenburg , Germany
Nationality: German
Home Address: Missions-Benediktinerinnen, Bahnhofstr. 3,
 D- 82327 Tutzing, Germany
Residence Permit for Tanzania as a Missionary in Mtwara Region
Address: Missionary Benedictine Sisters of Tutzing
 (MBS) P.O.Box 1, Ndanda, via Mtwara
 1943 - 1948 Primary School Education
 1949 - 1956 Secondary School
 (Humanist. Gymnasium, Aschaffenburg)
 1957 - 1963 Science and Medical Studies in Würzburg,
 München, Final Medical Examinations,
 including Dr. med. at Univ. of Tübingen
 1964 Internship at City-Hospital Aschaffenburg
 1965 Internship USA, New Brunswick, N.J. (General
 Practitioner)
 April 15, 1966 Entering the Missionary Benedictine Sisters'
 Congregation in Tutzing
 1966 -1968 Religious Education in Tutzing Ndanda
 1969 - 1973 Postgraduate Training in Ophthalmology at
 Tuebingen
 1974 missioned to "Tutzing Sisters" at Ndanda,
 to St.Benedict's Hospital Ndanda
 1975-1983 Priorin
 1993-2005 Subpriorin
 1999 retired from service at the Hospital,
 On-going service in the Community in Ndanda,
 Priory-Motherhouse and Noviciate e. g. as
 Librarian, etc.



Erinnerung an Oscar Romero anlässlich der Heiligsprechung am 16.10.2018

Oscar Romero, geboren am 15.08.1917 in einem kleinen Ort in El Salvador, stammt aus einfachen Verhältnissen. Er wird nach entsprechendem Studium 1942 in Rom zum Priester geweiht und kehrt nach El Salvador zurück. 1970 wird er zum Weihbischof von San Salvador geweiht, 1977 wird er Bischof von Santiago de Maria und schließlich 1977 zum Erzbischof von San Salvador ernannt. Romero war zunächst konservativ und blickte mit Misstrauen auf die Theologie der Befreiung.

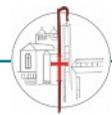
Das gesellschaftliche Klima in El Salvador war in dieser Zeit durch politische Unterdrückung und Gewaltaktionen gegen Bauern, Arbeiter sowie unbequeme Geistliche geprägt.

Nach einem Massaker an Demonstranten, die gegen Fälschungen bei der Präsidentenwahl protestierten und besonders nach der Ermordung von Jesuitenpater Rutilio Grande, der sein Freund war, erkannte er, dass sich die Kirche als Anwalt der Armen und Entrechteten definieren muss und ergriff in seinen Predigten konsequent Partei für diese Menschen.

Aus diesem Grunde weigerte er sich auch, zur Amtseinführung des salvadorianischen Präsidenten und Präsidenten der Militärpartei Carlos Humberto Romero zu gehen, was ihm die Regierenden und Oligarchen übel nahmen.

Romeros Predigten wurden landesweit übertragen. Nach dem Bombenangriff auf die kirchliche Rundfunkstation durch rechtsextreme Gruppen verbreiteten andere lateinamerikanische Radiostationen seine Predigten.

Die Tür der Kapelle des Krankenhauses der Schwestern der Göttlichen Vorsehung steht offen, als Oscar Romero Gottesdienst feiert. Bei der Gabenbereitung wird er am 24. März 1980 aus einem Auto heraus, das vor der Kapelle hält, erschossen.



Lassen wir ihn nun selbst zu Wort kommen:

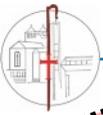
In der Armut, im Elend, und gerade in der Hoffnung dessen, der im Elendsviertel betet, im Schmerz, im Nicht-gehört-werden, können wir einen Gott finden, der hört.“

Transzendenz bedeutet nicht: zum Himmel schauen, an das ewige Leben denken und über die Probleme der Erde hinweggehen.

Vielmehr handelt es sich um eine Transzendenz, die dem menschlichen Herzen gilt. Sie bedeutet, sich auf das Kind, auf den Armen, auf den in Lumpen Gekleideten, auf den Kranken einzulassen, in die Elendshütten und Häuser zu gehen und mit ihnen allen zu teilen.

Transzendenz bedeutet, aus der Mitte des Elends selbst diese Lage zu überschreiten, den Menschen zu erheben, ihn voranzubringen und ihm zu sagen:

Du bist kein Abfall. Du gehörst nicht an den Rand. Das Gegenteil ist der Fall. Du hast eine große, große Bedeutung.



Wir müssen den Egoismus angehen, der in denen steckt, die nichts abgeben wollen, damit es für die anderen auch reicht. Wir können die tiefe evangelische Wahrheit wiederfinden, dass wir den armen Mehrheiten zu dienen haben.

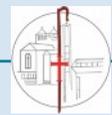
Der Hirt muss dort sein, wo das Leid ist. Die Kirche kann vor diesen wirtschaftlichen, politischen und sozialen Ungerechtigkeiten nicht schweigen. Das ist eine Frage von Leben oder Tod für das Reich Gottes auf der Welt.

Das waren die letzten Worte Romeros in seiner vorletzten Predigt. Vielleicht besiegelten sie den Beschluss, ihn zu töten. In seiner letzten Predigt sagte er:

Wer der Gefahr aus dem Weg gehen will, wird sein Leben verlieren; wer sich aber aus Liebe zu Christus im Dienst an den anderen verschenkt, wird leben wie das Weizenkorn, das nur anscheinend stirbt. Wenn es nicht sterben würde, bliebe es allein.

Interessanterweise sind diese Zitate heute genauso aktuell wie zu der Zeit, als Oscar Romero sie gesagt hat.

Michael Markert



Eine Reise in ein unbekanntes Land Besuch in der Ukraine von 25.03. bis 31.03.2018

Ich durfte Robert Eidenschink, der mit seinem Verein bereits seit mehr als 10 Jahren das Kinderheim Sonetschko in Saporoshshje unterstützt, bei seiner jährlichen Reise in die Ukraine begleiten. Von Frankfurt fliegen wir über Wien nach Dnipro. Dort angekommen



Der Flughafen in Dnipro

werden wir von unserem einheimischen Begleiter Sascha abgeholt und besuchen zunächst Irina, ein Mädchen, das unter Diabetes leidet.



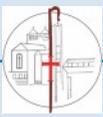
Sie muss den Blutzucker ständig messen, deshalb bringen wir Messgeräte mit, die den Blutzuckerwert über eine Sonde, die am Oberarm angebracht wird, messen. Das ist eine große Erleichterung, da sonst zum Blut abnehmen oft in den Finger gestochen

werden müsste. Problem ist, dass diese Geräte in der Ukraine viel teurer als in Deutschland sind.

Bei dieser Familie werden wir wie bei allen Menschen, die wir besuchen, sehr gastfreundlich aufgenommen und bekommen gleich mit Borschtsch das Nationalgericht aufgetischt.

Dann geht die Reise mit dem Auto über die Autobahn weiter nach Saporoshshje, einen Städtenamen, den hier fast niemand kennt, obwohl die Stadt mehr als 740.000 Einwohner hat. Dort bleiben wir in dieser Woche, untergebracht bin ich in einem kleinen Hotel, das aber sowohl mit dem Zimmer als auch mit den sanitären Anlagen europäischen Standard erreicht.

Noch ein Wort zur Autobahn: Zwar ist diese mehrspurig wie bei uns auch, aber nach dem Winter in einem schlechten Zustand. Unser Fahrer muss schon die Strecke kennen und trotzdem genau hinschauen, um nicht in eines der großen Löcher zu fahren, die



aufgrund des Frostes entstanden sind. Die Löcher werden zwar nach dem Winter wieder zugemacht, aber da kein Geld für eine grundlegende Sanierung zur Verfügung steht, brechen diese im nächsten Winter wieder auf. Falls ein Auto in eines dieser Löcher fahren würde, ginge nichts mehr. Das Auto wäre kaputt.

Zum Abendessen sind wir bei Tatjana und Anatoli, dort übernachten auch Robert und Sascha. Sehr schnell vergehen die Abende mit interessanten Gesprächen zum Essen., Wodka und Bier.



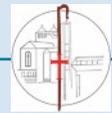
Am zweiten Tag besuchen wir das Kinderheim, die Leiterin dort führt uns durch alle Räume. Erschüttert bin ich von der Palliativstation im Kinderheim, dort leben Kinder, die aufgrund schwerer Erkrankungen keine lange Lebenszeit mehr haben.

haben. Aber auch ohne die Sprache zu können, spüre ich, wie liebevoll die Betreuerinnen mit den Kindern umgehen, übrigens erlebe ich hier einen 1:1 Betreuung.

Die Atmosphäre in allen Gruppen ist sehr gut ist und zur medizinischen und rehabilitativen Betreuung kommen auch Kinder, die nicht im Heim wohnen.

Das aus Spenden und Verkäufen eingegangene Geld haben wir mitgebracht und planen zusammen mit der Leitung des Kinderheims, was dringend benötigt wird und wo Anschaffungen sinnvoll sind. Die Leiterin ist sehr gut vorbereitet, hat im Vorfeld schon Arzneimittel und medizinische Geräte bestellt und legt uns eine genaue Kostenaufstellung vor. In den nächsten Tagen fahren wir einkaufen, meistens mit der für diesen Bereich Verantwortlichen des Kinderheimes. Es ist sinnvoll, die Medikamente, Stoffe für Bettbezüge und Handtücher, Kleidung und Schuhe, Sofas, Windeln,





Malstifte, Betten, Matratzen und auch Süßigkeiten dort einzukaufen. Erstens sind diese Waren in der Ukraine preiswerter als bei uns, zum zweiten wird damit die Wirtschaft in der Ukraine unterstützt.

Manche Geschäfte würde ein Fremder niemals finden, so gut sind sie versteckt. So fahren wir zum Beispiel durch 3 Hinterhöfe mit Hallen, die bei uns vielleicht schon abgerissen wären, um dann vor einem Lager zu stehen, in dem Stoffe verkauft werden. Das Lager

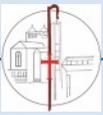


ist nicht geheizt, also ist es dort im Winter kalt und im Sommer warm. Nur zwei winzig kleine Büros sind davon ausgenommen. Andere Geschäfte sind an den Hauptstrassen. Übrigens: Es gibt auch ein ganz modernes Einkaufszentrum, von der Größe vergleichbar mit MyZeil in Frankfurt. Dort sind allerdings wenig Besucher, obwohl man alles kaufen kann, was es bei uns auch gibt. Aber: Die Preise bei vielen Dingen, wie zum Beispiel bei Elektrogeräten, Computern, Kaffeemaschinen und Fernsehern sind genauso hoch wie bei uns - aber die Menschen verdienen viel weniger. Dazu kommt die hohe Inflation. Deshalb haben wir das mitgebrachte Geld auch erst dort in die ukrainische Währung Griwna nach und nach umgetauscht, denn mit Stand 12.11.2018 ist der Umrechnungskurs wie folgt:

31,46 Griwna = 1 €.

Sie können sich vorstellen, wie schnell man dadurch beim Umtausch einen Rucksack voller Geld mit sich führt.

Warum sind aber so viele Kinder in Kinderheimen? Die Kinder sind nicht alle elternlos, aber die Menschen haben dort oft noch sehr viele Kinder, manche 12 und mehr, und können ein oder mehrere Kinder nicht mehr ernähren.



Deshalb unterstützt der Verein Sonetschko e. V. auch kinderreiche Familien. An zwei Nachmittagen durften wir erleben, wie sich die Kinder und Jugendlichen über zeitgemäße Schulranzen bzw. -rucksäcke freuten. Die

Mütter erhalten eine große Tasche, gefüllt mit alltäglichen Gebrauchsgegenständen, Toilettenpapier war auch dabei.

Am letzten Tag besuchen wir die Insel Chortyzja mit einem Kosakendorf, das als Museum dort steht. Diese Insel ist die größte im Fluss Dnepr.

In dieser Woche haben wir für die Anschaffungen und geplante Umbauten über 20.000,00 € ausgegeben, und ich kann Ihnen versichern, dass jeder gespendete Euro sinnvoll verwendet wird.

Selbstverständlich haben Robert Eidenschink und ich die Kosten für die Reise aus eigener Tasche bezahlt.

Michael Markert

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie im Internet:

www.sonetschko.de

Spendenkonto:

IBAN DE86795500000008509051 BIC BYLADEM1ASA



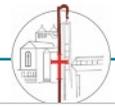
*Links oben:
Spielende
Kinder im Heim*



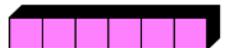
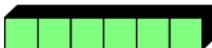
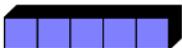
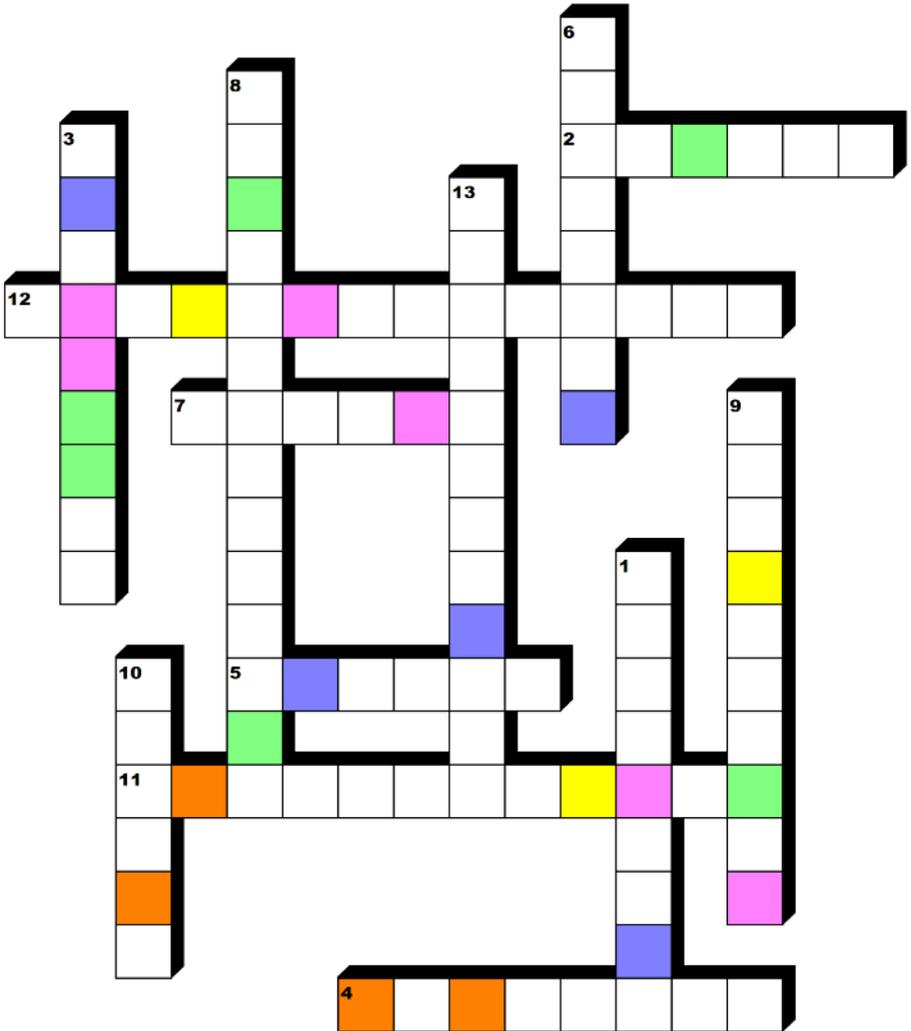
*Links unten:
Eingekaufte
Windeln*

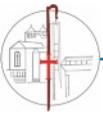


*Rechts: ein
typischer
Hauseingang*



Weihnachtsrätsel





Fragen:

1. Wie heißt die größte Insel im Dnepr?
2. Wer wurde am 24.03.1980 erschossen? Nachname
3. Bei welchem Pfarrer hat Diakon Sauer seinen Dienst aufgenommen?
4. Wen will der Bischof bis Juli 2019 besuchen? die...
5. Von wem werden die Stipendiaten ausgewählt? Schwester...
6. Wer leitet den Martinus Chor? Vorname
7. Wovon hat der Pfarrer ein Stück der Kita Herz-Jesu geschenkt? vom...
8. Wer zog für das Noviziatsjahr nach Bernried um? die
9. Wann findet ein feierliches Konzert statt? an
10. Von welcher "Missa" gibt es eine CD?
11. Wer bot alkoholfreie Cocktails an? die
12. Wo durften Kinder Apfelsaft verköstigen? auf der
13. Wer verdient 2,800 € brutto? ein ausgebildeter

Wie immer finden Sie alle Antworten beim Lesen des Pfarrbriefes. Viel Spaß beim Rätseln!

Die Lösung des Rätsels vom Osterpfarrbrief lautet:

Heute schon die Welt verändert



Hallo liebe Kinder,

ich bin´s wieder - Euer Felix - die Bibelmaus. Heute habe ich Euch ein Kreuzworträtsel mitgebracht. Ein schöner Begriff - der auch in der Weihnachtsgeschichte vorkommt - kommt heraus. Viel Spaß beim Rätseln wünscht

Euer Felix

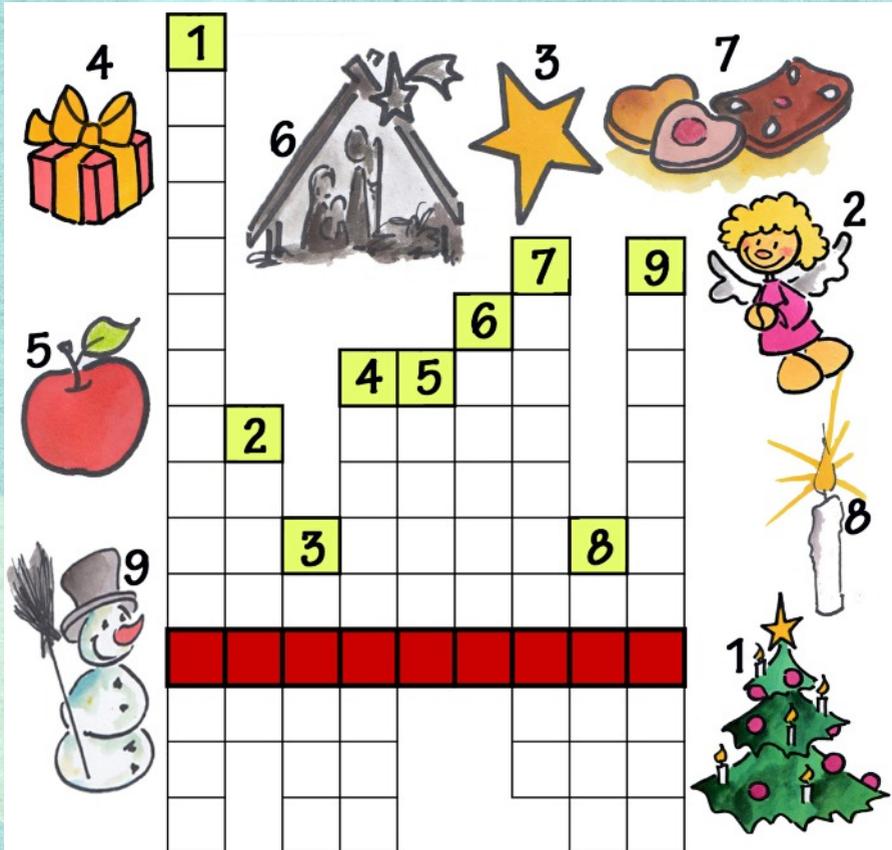
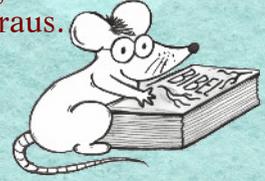
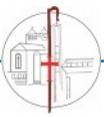


Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de



Wir sind gerne für Sie da:

Ihre Seelsorger:

- Pfarrer Florian Judmann
- Monsignore Walter Holzheimer
- Diakon Reinhold Deboy
- Diakon Alois Kern
- Diakon Gerhard Loidl

*- telefonisch erreichbar im Pfarrbüro:
06021/22332*

Pfarrsekretärinnen:

- Wiltrud Markert
- Ursula Raupach

Hausmeister:

- Herz-Jesu: Herr Pietzuch
- St. Pius: Familie Hauner

Pfarrbüro „Zum Guten Hirten“

(Herz Jesu und St. Pius)

Saarstraße 4, 63739 Aschaffenburg

Telefon: 06021/22332 – Fax: 06021/218984

Mail: pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de

Homepage: www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Di, Mi, Do 9.00 – 12.00 Uhr

Di, Do 15.00 – 18.00 Uhr

Familienstützpunkt Innenstadt

Memeler Str. 12 & 14, 63739 Aschaffenburg

Tel. 06021/22682

Kindergärten:

- Kindertagesstätte Herz-Jesu
Saarstraße 6, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021/ 22682
- Kindergarten St. Pius
St. Pius Weg 5, 63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 /930519



**Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern
ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes Neues Jahr.**

Unser besonderer Dank gilt der Druckerei Reichert.

Redaktion:

Michael Markert

Bildnachweis: privat

Layout:

Michael Markert

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten, Saarstr. 4, 63739 Aschaffenburg,

☎ 06021-22332, FAX 06021/218984,

pg.ab-guterhirte@bistum-wuerzburg.de

www.zum-guten-hirten-aschaffenburg.de

Verantwortlich: Pfarrer Florian Judmann

Auflage: 3.300